

151. *Ciliata* Leon Douf. Spanien. | 162. *Crassicornis* Luc. Algier.  
 152. *Subvittata* Guér. Paris. | 163. *Pallipes* Luc. Algier.  
 153. *Lineata* Fabr. Europa. | 164. *Fastuosa* Luc. Algier.  
 (*Vittata* Guér.) | 165. *Thoracica* Luc. Algier.  
 154. *Annuliseta* Guér. Paris. | 166. *Acuminithorax* Luc. Algier.  
 155. *Saccharina* Linn. Europa. | 167. *Bimaculata* Luc. Algier.  
 (*Plana* Deg.) | 168. *Rupestris* Luc. Algier.  
 (*Semicylindrica* Gerv.) | 169. *Fasciola* Nic. Europa.  
 156. *Myrmecophila* Luc. Algier. | 170. *Striata* Nic. Chili.  
 157. *Gyriniformis* Luc. Algier. | 171. *Anceps* Nic. Chili.  
 158. *Minuta* Müller. Dänemark. | 172. *Variabilis* Say. Nordamerika.  
 159. *Audouinii* Luc. Aegypten. | 173. *Vittata* Burm. Carolina.  
 (*Machilis granulata* Walk.) | 174. *Gigas* Burm. Syrien. Persien.  
 160. *Sarignyi* Luc. Aegypten. | 175. *Polypoda* Linn. Europa.  
 (*Machilis lisse* Walk.) | (*Brevicornis* Latr.)  
 161. *Aurea* Léon Douf. Spanien. | 176. *Annulicornis* Latr. Europa.  
 Gen. *Machilis* Latreille. | (*Thezeana* Fabr.)  
 (*Lepisma* Linn. Fabr.) | (*Saccharina* Villers.)  
 (*Forbicina* Deg. Leach. Burm.) | (*Teres saltatrix* Geoff.)  
 (*Petrobius* Leach. Burm.) | 177. *Maritima* Leach. England.  
 (*Polypoda* Dumeril.)

## Noch einige syrische Schmetterlinge.

Von J. Lederer.

Im vorigen Jahrgange dieser Zeitschrift (pag. 90—102) habe ich einen kleinen Nachtrag zu den Schmetterlingen von Beirut geliefert und versprochen, über Kindermann's Ausbeute vom Libanon und von Damask etwas mitzutheilen.

Bei der geringen Entfernung von Beirut kann es nicht befremden, dass Kindermann fast wieder dieselben Arten erbeutete, wie in dieser Gegend und ich also der Fauna von Syrien keinen grossen Zuwachs zuführen kann. Auch ist der kahle steinige Libanon an Insecten so ungemein arm, dass das daselbst Gesammelte in keinem Verhältniss zu den enormen Beschwerlichkeiten stand, mit welchen die Excursionen verbunden waren, und hatte Kindermann mit seiner Raupenzucht in Damask viel Unglück. Diese Stadt scheint für Insecten sehr günstig

gelegen. K i n d e r m a n n fand da eine solche Menge Raupen, besonders von Spinnern und Eulen, dass er sich lediglich auf Zucht verlegte; leider richteten Ameisen und andere Insecten arge Verwüstungen an, und fielen die wenigen geretteten Puppen auf der Reise nach Alexandrien im Hafen dieser Stadt ins Meer, so dass Alles unkam, was um so mehr zu bedauern ist, als nach den mir in ausgeblasenen Exemplaren vorliegenden Raupen vieles Neue zu erwarten gewesen wäre. An Spinnern allein wurden (alle im Frühlinge auf den trockenen Bergen um Damask an niederen Pflanzen) gefunden:

1. Eine der *Gast. castrensis* ähnliche Art, das Rückenband aber um die Hälfte schmaler; alles übrige blaugrau, nur über den Füßen eine rothgelbe Linie; die Luftlöcher schwarz.

2. Eine prachtvolle Art von Grösse der *Gastr. quercus*, über den Rücken himmelblau, in den Seiten mehr aschgrau, mit lichterer seidenartiger Behaarung. Das Halsschild, erste und zweite Segment brennend blutroth, diese beiden mit sammtschwarzen Querwulsten; jedes der übrigen Segmente mit orangegebl und schwarz gemischter, nach hinten etwas divergirender Zeichnung; der Bauch zwischen den Füßen orange und schwarz gefleckt.

3. Eine Art von der Grösse und dem kurzen gedrungenen Bau der *Lip. salicis*, aber wohl näher mit *Lasioc. taraxaci* verwandt. Oben sammtschwarz, die Gelenkeinschnitte schwefelgelb, diese Farbe vorne in das Schwarze eingebuchtet, jedes Segment mit vier blassgelben, roth und sternförmig behaarten Warzen; die Seiten des Rückens mit einer groben schwarzen Linie, unter welcher der Grund gelb und schwarzgrau gemischt ist. Die Luftlöcher und Füsse blass orangegebl.

4. Eine von gleicher Grösse, jedes Segment vorne und hinten schmal gelb gerandet, die Gelenkeinschnitte aber schwarz; ober den Füßen ein mennigrother, darüber ein blassgelber Streif; dieser als Einfassung der dunklen Rückenzeichnung; der Rücken mit einem abgesetzten, weisslichgelben Längsstreifen und vier schmutzigbraunen Warzen auf jedem Segmente; die Behaarung durchaus fahlgelb, etwas kraus.

5. Eine viel dunklere, bei der das Gelb sehr verringert und der Rückenstreif rostroth ist. Vielleicht Varietät oder Geschlechtsunterschied der vorigen?

6. Eine etwas grössere, als die beiden vorigen, in Form das Mittel zwischen *Liparis* und *Arctia* haltend, oben schwarz, unten blassgelb; ober den Füßen ein hellerer, etwas geschlängelter Streif, über diesem, als Einfassung der Rückenzeichnung ein gerader, etwas abgesetzter;

die Hinterränder der Segmente mit gelben Einschnitten, die aber nicht bis zu den erwähnten hellen Seitenlinien reichen; jedes Gelenk mit vier blutroth und fahlgelb behaarten Warzen, die blutrothen Haare kurz und sternförmig, die gelben lang und flaumig, der übrigen Behaarung des Körpers gleich.

7. Eine oben und unten schwarze,  $\frac{1}{3}$  kleiner als *Gastr. trifolii*, ihr wahrscheinlich verwandt. Der Hals und die ersten zwei Segmente blutroth behaart, auf den übrigen Segmenten diese Behaarung vorne schmal orange gelb gesäumt; ein blassgelbes seidenartiges Schöpfchen in der Mitte eines jeden Segmentes (ungefähr wie bei jungen Raupen von *Gastr. trifolii* oder *quercus*). Von den letzten fünf Arten dürfte eine zu unserer *Chondrostega Pastrana* gehören.

8. Eine sichere Bärenraupe von Grösse der *A. villica*, ganz schwarz, die Behaarung gelblich, auf dem Rücken lebhaft rostroth.

9. Eine kleinere, wohl zu *Ocnogyna Löwi* gehörig; schwarz, mit schmaler gelber Rückenlinie, schwarz und gelb aufge blinkter Säumung des Rückenschiffes und verloschenen hellen Schrägzeichnungen über den Füssen; der Rücken lebhaft fuchsroth behaart, die übrige Behaarung blassgelb.

An bekannten Arten erhielt ich:

*Pieris brassicae* L.

*Pieris napi* L.

*Anthocharis Charlonia* Dup. (*Penia* Freyer ist dieselbe Art, wie ich schon in den Verhandlungen des zool.-bot. Vereines 1855 vermuthete).

*Polyomm. ignitus* H.-Sch. (*Thetis* Klug, welcher Name älter, aber schon verbraucht). Vom Libanon.

*Polyomm. Eurydice* V. *candens* H.-Sch. Libanon. *nicht falsch!*

*Polyomm. Löwi* Z. Sehr gross, das Blau der Männer ungemein prachtvoll. Auch ein Weib mit blauer Oberseite (wie *Adonis* Var. *Ceronus*).

*Polyomm. Zephyrus* Friv. Ebenfalls sehr gross. Die Weiber mit sehr breiter brennend rother Randbinde der Oberseite.

*Polyomm. Bavius* Ev. Feuriger blau als die russischen Exemplare, das Rothgelb der Randbinde der Hinterflügel längs des ganzen Saumes verbreitet.

*Polyomm. Anteros* Freyer. Fast so gross als *Cyllarus*; die Unterseite der Hinterflügel mehr lehm gelb, als bei den türkischen Exemplaren; die Augenflecke kaum heller umzogen,

*Polyomm. Alexis* Hufnagel (*Agestis* S. V.)

*Lycaena Corydon* Scop. Var. *polona* Z. Das Vorkommen dieser Varietät in Syrien bringt in Verbindung mit dem in der Stettiner Zeitung 1845 pag. 351 Gesagten auf die Vermuthung, dass Löw *Lyc. polona* nicht bei Posen gefangen, sondern von seiner Reise nach der asiatischen Türkei mitgebracht haben dürfte, was aber Zeller nach einer brieflichen Mittheilung nicht gelten lassen will.

*Lyc. Daphnis* Var. *Steveni* Hb.

*Lyc. Ripperti* B.

*Melitaea Didyma* Fab. Sehr kleine helle Exemplare.

*Argynnis Pandora* S. V.

*Vanessa urticae* L.

*Vanessa triangulum* Fab. und Var. *f. Album* Fab.

*Danais Chrysippus* L. Nun auch einige Var. *Alcippus*.

*Danais Dorippus* Klug. Symbol. phys. Decas. V. Tafel 48. Zwei Stücke bei Beirut unter *Chrysippus* erbeutet.

*Arge Titea* Klug. Im Libanon in kleinen, sehr hell gezeichneten Stücken, welche zu dem Beirutern ungefähr in dem Verhältnisse stehen, wie *Hertha* zu *Larissa*.

*Satyra Pelopea* Klug. Eine ungemein veränderliche Art, zu der gewiss *Mniszechi* H.-Sch. und *Mamurra* H.-Sch. als Varietäten gehören. Im Thale von Damask kommt sie mit lebhaftem Rothgelb der Oberseite und scharf gezackten Hinterflügeln vor, und ist auf letzteren das Rothgelb wurzelwärts oft ausgeflossen (wie bei *Semele* Var. *Aristaeus*). Auf dem Libanon wird das Rothgelb bleicher und die Zacken stumpfer, je höher die Art steigt. *Mniszechi* aus den heissen Theilen von Amasia entspricht der Stammart von Damask, das Rothgelb ist aber feuriger, mehr pomeranzengelb, die Binde der Vorderflügel ist an der Stelle der zwei weissen Augenflecke nicht so breit unterbrochen, sondern bloss von der Grundfarbe schmal durchschnitten; die der Hinterflügel ist gegen die Wurzel zu nicht so ausgeflossen. *Mamurra* H.-Sch. (von mir in den Verhandlungen des zool.-bot. Vereins 1855 als *Pelopea* Klug aufgeführt, was insofern unrichtig, als sie eine Localvarietät derselben bildet) ist eine Varietät von den Tokateralpen und vom Ararat, die in Zeichnung mit *Mniszechi* übereinkommt, sich aber durch geringere Grösse und bleichockergelbe Färbung der Binden der Oberseite auszeichnet. Die Unterseite aller dieser Varietäten ist, Nuancirungen in der Färbung abgerechnet, ganz gleich.

*Satyrus Telephassa* Klug. In der Umgegend von Damask. Die grosse Veränderlichkeit von *Pelopea* lässt mich nicht mehr zweifeln, dass auch *Anthelea* und *pontica* nur Localvarietäten von *Telephassa* sind. An den Weibern von *Telephassa* und *Anthelea* kann ich keinen Unterschied entdecken, die Männer differiren nur durch die verschiedene Färbung der Binde der Oberseite. *Pontica* in beiden Geschlechtern mit weissen Binden, scheint zu *Anthelea* in demselben Verhältnisse zu stehen, wie *Briseis* zur Var. *Pirata* oder *Anthe* zur Var. *Hanifa*; letztere hat im weiblichen Geschlecht oft so brennend rothe Binden, wie *Anthelea* oder *Telephassa* ♀, während sie die russische *Anthea* rein weiss hat.

*Sat. Podarce* O. Nur in wenigen Stücken auf dem hohen Libanon erbeutet, wo diese Art an felsigen Stellen flog und schwer zu fangen war. Die erhaltenen Exemplare stimmen mit Espers und Herrich-Schäffers Abbildungen genau überein.

*Epinephete Lycaon* Hufn. (*Eudora* S. V.) Sehr bleich, besonders auf der Unterseite. Vom Libanon.

*Hesperia Marloyi* B. Bei Damask.

*Hesperia Thaumias* Hufn. (*linea* S. V)

*Hesperia comma* S. V. Unterseite sehr bleich.

*Sesia uroceriformis* Tr.

*Sesia Löwi* Z.

*Deilephila euphorbiae* L.

*Zygaena Olivieri* B.

*Cnetocampa pityocampa* Fab.

*Bryophila vandalusiae* Dup.

*Agrotis Saucia* Hb. und Var. *margaritosa* Haw.

*Mamestra dysodea* S. V. Vom Libanon; grosse Exemplare.

*Heliothis dipsacea* L.

*Heliothis Boisduvali* Rb. Am Libanon.

*Thalpochares Suava* Hb.

*Thalpochares amoena* V. *grata* H.-Sch.

*Thalpochares pallidula* H.-Sch. \*)

*Metoponia vespertalis* Hb.

*Spinterops dilucida* Hb. Sehr lebhaft.

---

\*) Unter den von Zach auf Cypern gesammelten Schmetterlingen habe ich in Folge eines Schreibfehlers *marginula* H.-Sch. statt *pallidula* H.-Sch. aufgeführt.

*Orthostixis cribraria* Hb. Sehr kleine Exemplare.

*Gnophos mucidata*. Die Var. *variegata* H.-Sch. Fig. 504.

*Eupithecia debiliata* Hb.

*Cledeobia consecratalis* Led. (Verh. des zool.-bot. Vereins 1855.)  
Tafel 3 Fig. 7 ♂, 8 ♀. Bei Damask viele Männchen, aber nur ein Weibchen gesammelt. Dieses, mir früher noch nicht bekannt, gleicht im Baue dem von *Cled. netricalis* und ist gleich ihm viel bleicher gezeichnet, als das Männchen.

*Botys superba* Freyer. Vom Libanon.

*Botys vespertalis* H.-Sch. Vom Libanon.

*Tortrix pronubana* Hb.

*Glyptoteles leucacrinella* Z.

Neue Arten:

1. *Colias libanotica*, Tafel 2, Fig. 1 ♂. 2 ♀. Am Gipfel des Libanon erbeutet, aber nur in zwei verfliegenen männlichen und drei guten weiblichen Exemplaren.

So bedenklich es auch scheinen mag, neben *Colias Edusa* und *Myrmidone* eine neue Art aufzustellen, so lässt mich doch die verschiedene Unterseite die Artrechte um so weniger bezweifeln, als ich die beiden genannten Arten aus den verschiedensten Gegenden Europa's und Asiens, *Edusa* überdiess in einer Unzahl syrischer Exemplare vor mir habe und nicht den mindesten Uebergang zu *libanotica* vorfinde.

Grösse von *Edusa*, welcher der Schmetterling überhaupt näher steht, als der *Myrmidone*. Oberseite beider Geschlechter von der eigenthümlichen, staubig rothgelben Färbung der *Col. Thisoa* oder *Bothi*. Der schwarze Fleck auf der Querrippe der Vorderflügel nicht so dick und rund, wie bei *Edusa*, sondern nach oben etwas verschmälert. Die schwarze Binde beim Manne etwas schmaler, von den Rippen nur ganz fein durchschnitten; die Hinterflügel mit grossem, pomeranzengelbem Mittelfleck und der mehreren verwandten Arten zukommenden ovalen mehlig, von den Vorderflügeln verdeckten Stelle an der Basis.

Weib oben von *Edusa* nur durch die Färbung, den schmäleren Mittelfleck, die unter Rippe 4 nicht so winkelig gebrochene und an der Innenseite nicht so scharf und splitterförmig abgegrenzte Binde und den Mangel der dem Vorderrande zunächst stehenden drei kleinen gelben Fleckchen verschieden.

Die Unterseite weicht von allen verwandten Arten ab, und lässt sich in Färbung nur mit *Bothi* vergleichen, doch hat sie nicht das Filzige

dieser Art. Die Vorderflügel sind im Discus matt rothgelb, gegen den Vorderrand und Saum zu grünlich. Mittelfleck und die drei schwarzen Fleckchen der Zelle 2, 3 und 4 sind viel schwächer, als bei *Edusa*, die zwei Vorderrandsfleckchen blassroth, verloschen. Die Hinterflügel sind nebst dem Körper matt steingrün. Von den zwei hellen Mittelflecken ist nur der untere, grössere vorhanden, welcher oval, ohne Perlmutterglanz, fein röthlich eingefasst und dann blassgelb umzogen ist; der zweite ist nur durch ein blassgelbes Fleckchen angedeutet; die lichte Randbinde fehlt ganz oder ist nur sehr verloschen vorhanden.

2. *Hesperia Poggei* m. Von der Grösse der *Hesperia proto* und ihr auf Ober- und Unterseite sehr ähnlich; zufolge des Mangels des Umschlages am Vorderrande der männlichen Vorderflügel und der breiten, runden Flügel aber neben *Hesp. phlomidis* gehörig. Oberseite grünlichgrau; Kopf, Rücken und Hinterleib mit lichterem, flaumiger Behaarung. Fühler, Palpen und Beine wie bei *Hesp. phlomidis*, Zeichnung der Oberseite wie bei dieser Art, Färbung aber staubig grüngrau, am Vorderrande und an der Basis mit hellerer weisslicher Bestäubung. Unterseite der Vorderflügel blassgrau, die Würfelflecke wenig von der Grundfarbe abstechend; die der Hinterflügel matt graugrün (wie bei gewissen Exemplaren von *Hesp. proto*) mit der Zeichnungsanlage von *phlomidis*, diese aber noch verloschener als bei *proto*.

In Mehrzahl auf den Bergen um Damask gesammelt.

3. *Sesia palarifformis* m. Tafel 2. Figur 3. Ein Männchen. Eine sonderbare Art von der Grösse, dem kurzen gedrungenen Baue und ähnlicher Zeichnungsanlage der *Sesia Manni* und der Fühlerbildung von *Sesia tabaniformis* (*asiliformis* S. V.). Körper schwarz, Kopf mit abstehender gelblicher Behaarung, Augen hinten weiss gerandet, Palpen am Kopfe aufsteigend, mit bleichgelber, an der Aussenseite schwärzlicher Behaarung. Zunge nicht gut zu unterscheiden, vielleicht schwach oder fehlend. Fühler dick, schwarz, mit einem Haarpinsel an der Spitze und kurzen, horizontal abstehenden, pinselartig bewimperten Kammzähnen. Hinterleib schwarz, die Hinterränder des zweiten, vierten, sechsten und siebenten Segments auf der Oberseite schmal weissgelb gerandet, der Afterbusch schwarz, in der Mitte goldgelb. Beine sehr kräftig, Schenkel und Anfang der Schienen an der Innenseite schwarz, der übrige Theil der Beine goldgelb. Thorax etwas abgerieben; mit Bestimmtheit nur das blassgelbe Fleckchen an der Flügelbasis zu erkennen.

Glasgrund aller Flügel matter und weisslicher als sonst bei Sesien. Vorderrand der vorderen breit schwarz; Innenrand bis zur innern Mittelrippe blass orange, nur seine Kanten gegen den Innenwinkel zu schwarz gesäumt. Quer- und Randbinde schwarz, erstere sehr breit, nicht ganz auf den Innenrand aufsitzend, letztere mässig breit, an der Innenseite blassgelb beschuppt. Der glasartige Raum vor der Querbinde klein und keilförmig, der hinter ihr etwas höher als breit, von vier Rippen durchzogen, die unterste derselben schwärzlich, die übrigen blassgelb bestäubt. Hinterflügel mit sehr dickem Mittelfleck, Franzen aller Flügel breit, gelbgrau mit mattem Glanze.

Unterseite bleicher als die obere; der Innenrand der Vorderflügel gelb.

Von Damask.

4. *Syntomis Kindermanni* m. Ein Drittel grösser, als unsere deutsche *Synt. phegea*, wie die grössten sicilianischen Exemplare dieser Art. Von ihr verschieden durch den unten zusammenschliessenden gelben Hinterleibsring; den gelblichen Teint sämmtlicher Flecke auf Ober- und Unterseite; die auf den Hinterflügeln constant zu einer Binde vereinigten Flecken, welche bei *phegea*, selbst wenn sie zusammengeflossen wären, nie dieselbe Form erhalten könnten, weil der zwischen Rippe 2 und 3 stehende Fleck bei ihr von der Mittelzelle weg und viel mehr saumwärts gerückt ist, bei *Kindermanni* aber an den Innenrand der Mittelzelle ansteht.

Mehrere Exemplare vom Libanon und von Beirut.

5. *Psyche inquinata* m. Tafel 2. Figur 4. Von dieser durch die eigenthümliche Bildung der Innenrandsrippe der Vorderflügel ausgezeichneten Art erhielt ich nur zwei Männchen; das Weibchen und der Sack sind mir unbekannt.

Grösse und Habitus der *Ps. opacella* oder *Zelleri*. Körper schmutzig braun, die Beschuppung der Flügel etwas dichter, als bei den genannten Arten und mehr graufilzig. Fühler mit langen, regelmässig gestellten fein bewimperten, gegen die Spitze zu allmählig kürzeren Kammzähnen; die übrigen Körpertheile wie bei den verwandten Arten. Vorderflügel mit einfacher Mittelzelle und elf Rippen, die Innenrandsrippe statt (wie sonst bei Psychen) auswärts, einwärts gegabelt, Rippe 6 und 7 gestielt, Hinterflügel mit acht Rippen, 4 und 5 gestielt, 7 als Fortsetzung des Vorderandes der Mittelzelle, 8 frei, durch einen Schrägast mit dem Vorderrande der Mittelzelle verbunden (auf meiner Abbildung wurde er übersehen).

Diese Art stammt noch von früheren Einsammlungen aus der Gegend von Beirut.

6. *Stygia tricolor* m. Tafel 2. Figur 4. Ein Weibchen. Von Damask. Grösse und Flügelschnitt von *Styg. australis* oder *amasina*, aber schlanker als beide Arten. Oberseite des Kopfes, Rückens und der ersten vier Hinterleibsringe, Basis der Vorderflügel, so wie ein Theil ihres Vorderrandes goldgelb, diese Farbe allmählig in den blassgrünen, dünn beschuppten Flügelgrund übergehend; die Franzen dunkler grau; die letzteren Hinterleibsringe schwarz, der Legestachel lang und weit vorstehend. Unterseite des Körpers schwarz, die Flügel bleicher als oben. Fühler kurz und dick, gelbbraun, an der Innenseite lamellenartig ausgeschnitten. Beine kurz, die Hinterschienen mit zwei Paar kurzen Sporen. Palpen schwarz, abstehend behaart, die Stirne nicht überragend. Ocellen fehlend. Rippe 6 und 7 der Hinterflügel sehr lange gestielt, 8 durch eine (bei *Styg. amasina* nicht vorhandene) Querrippe mit dem Vorderrande der Mittelzelle verbunden.

### **Chondrostega** n. g.

Aus der Zunft der *Bombyciden*.

Mann: Thorax gerundet, dicht wollig. Hinterleib bis zum Innenwinkel der Hinterflügel reichend, schlank, seidenartig behaart. Kopf eingezogen, Fühlerbasis dicht buschig behaart. Augen haarig, Ocellen und Zunge fehlend. Stirne mit einem, drei unter einander stehende schneidige Querkiele bildenden Hornvorsprung (wie bei *Cnetoc. pityocampa*), welcher aber durch die Behaarung verdeckt ist. Palpen sehr kurz und hangend. Beine ebenfalls sehr kurz, besonders die mittleren und hinteren; die Schienengelenke hornig, das Ende der Vorderschienen mit einem längeren, das der mittleren und hinteren mit einem kürzeren Hornfortsatz; Sporen an Mittel- und Hinterbeinen fehlend. Vorderflügel kurz, an der Basis schmal, nach aussen sehr erweitert; Hinterflügel gerundet, ohne Haftborste. Saum und Franzen ganzrandig, letztere ungemein breit.

Weib: Ungeflügelt; alle Behaarung spärlicher, besonders am Rücken. Fühler borstenförmig. After mit dem wolligen Busch der *B. Catax* oder *Everia*, aus welchem sich beim Eierlegen ein Knäuel langer, seidenartiger Haare entfaltet, der wahrscheinlich zur Bedeckung der Brut verwendet wird.

7. *Chondrostega Pastrana* m. Tafel 2. Figur 6. Männchen, 7 Weibchen. Männchen vom Habitus der *Gastr. crataegi*, ganz einfarbig seidengelb. Weibchen rothbraun mit gleichfärbiger Umhüllung des Afterbusches; die unter demselben verborgene lange Behaarung aber weiss, seidenartig glänzend.

Die Rippen des Männchens sind auf den Vorderflügeln der dichten Behaarung wegen nicht zu erkennen; auf den Hinterflügeln sind sie wie bei *Gastr. crataegi*.

Diese Art wurde aus einer der im Eingange erwähnten Raupen erzogen und fiel im Spätherbst auf der Seereise von Beirut nach Damask aus, doch nur in vier Pärchen.

8. *Agrotis defessa* m. Tafel 2. Figur 8. Mann. Nahe an *Agr. nyctymera* und *lucerneae*; dieselbe Bildung der Fühler, Palpen und Beine.

Lehmgelb mit schwach chamoisgelbem Stiche. Die beiden Mittellinien wie bei *nyctymera* angelegt, aber viel feiner und verloschener; vom Mittelschatten kaum eine Spur. Der Flügelgrund vom Saume bis gegen die äussere Mittellinie zu sanft bleigrau beschattet, die Wellenlinie sehr verloschen. Die runde Mackel bleich, die Nierenmackel etwas deutlicher, ihr Kern dunkler. Hinterflügel sammt den Franzen schmutzig weiss, mit breitem verwaschenen Saumbande. Unterseite weisslich, der Saum breit, grau, einwärts verwaschen.

Zwei gute und ein schlechtes männliches Exemplar vom Gipfel des Libanon.

9. *Aedophron phlebophora* m. Tafel 2. Figur 9. Nur ein Weibchen. Von Damask.

Grösse und Flügelschnitt von *Chariclea delphinii*. Rücken und Vorderflügel bleichgelb, letztere bloss mit carmoisinrothem Anfluge der aus der Mittelzelle entspringenden Rippen, sonst zeichnungslos. Hinterflügel weiss, der Anflug der Rippen dunkler als auf den Vorderflügeln, mehr bräunlich, Unterseite einfarbig weissgelb.

Stirne zapfenförmig vorspringend. Augen nackt, Zunge spiral, Fühler dick borstenförmig, Hinterleib mit kurzem, vorstehenden Legestachel. Beine kurz, die vorderen an der Aussenseite der Schienen, so wie an dem ungemein kurzen ersten Tarsengliede mit einer starken Kralle.

10. *Thalpocharis chlorotica* m. Tafel 3. Figur 1. Ein Männchen vom Libanon.

Grösse von *Th. amoena*. Färbung sehr blass und staubig graugrün, der von *Megalodes eximia* zu vergleichen. Kopf, Palpen und

Beine anliegend beschuppt. Fühler mit ziemlich langen, feinen Wimpern. Vorderflügel nur mit heller gewässerten Spuren des Mittelschattens, der äusseren Mittel- und der Wellenlinien bezeichnet. Hinterflügel und Hinterleib lichtgrau. Unterseite weisslich, die Vorderflügel in der Mitte grau.

11. *Thalpochares siticosa* m. Tafel 3. Figur 2. Mann. Eine zierliche, der *Th. amoena* zunächst stehende Art. Etwas kleiner als diese, kreidig weiss. Zunge schwach, Palpen am Kopfe aufsteigend, nebst den Beinen anliegend beschuppt; männliche Fühler ziemlich lang und dünn bewimpert. Zeichnungsanlage wie bei *Th. amoena*; die bräunliche Färbung mehr oder weniger mit Blaugrau gemischt. Das Basalfeld nicht durch die bei *Th. amoena*, *rosina* oder *parallela* charakteristischen scharfen Bogenlinien, sondern durch eine matte, unregelmässig geschlängelte Linie begrenzt, saumwärts auch nicht so rein verwaschen, sondern verworren grau bezeichnet. Statt der beiden Makeln ebenfalls zwei feine schwarze Punkte. Das äussere Feld mit der Zeichnung von *Th. amoena*, die lichte Wellenlinie aber viel reiner, zackiger und heller, von der Grundfarbe mehr abstechend. Franzen an der innern Hälfte weiss und grau gescheckt, an der äusseren weiss mit grauem Anfluge. Hinterflügel weiss, gegen den Innenwinkel zu mit Spuren einer grauen Querbinde. Unterseite weiss, die Vorderflügel gegen Vorderrand und Saum zu grau.

Mehrere Exemplare von Damask.

12. *Hypotia concatenalis* m. Tafel 3. Figur 3. Nur ein Männchen. Von Damask. Der *Hyp. massiliensis* nahe verwandt, aber so gross wie *Cled. bombycalis* oder *connectalis*. Körper lichtgrau. Stirne anliegend beschuppt. Palpen und Nebenpalpen von der Form, Länge und Beschuppung der eben genannten Arten. Zunge schwach. Ocellen fehlend. Fühler mit langen, regelmässigen, dünn gestellten, horizontal abstehenden, fein bewimperten Kammzähnen; ihre Basis dick, knotig, die Beschuppung aber nicht so zahnförmig vortretend, wie bei *Hyp. massiliensis* und *corticalis*. Beine kräftig, anliegend beschuppt.

Flügelschnitt von *Hyp. massiliensis*. Vorderflügel licht staubgrau, stellenweise bräunlich gemischt. Beide Mittellinien kreidig weiss, aus unregelmässigen Zacken gebildet. Die erste entspringt dicht an der Basis und zieht in schräger Richtung zu  $\frac{1}{4}$  des Innenrandes; die äussere beginnt hinter  $\frac{3}{4}$  des Vorderrandes, läuft bis zu Rippe 3 ziemlich parallel mit dem Saume, macht von da einen unregelmässigen Bogen zur Mitte des Innenrandes und fliesst auf den Rippen etwas aus. Zwischen

beiden Binden stehen zwei rundliche weisse Flecken, der eine in der Mittelzelle, am Ende derselben, der andere unter ihrer Mitte, zwischen ihrem Innenrande und der Rippe 1. Die Franzen sind hell und dunkelgrau gescheckt, die Hinterflügel lichtgrau, mit weissen Franzen. Unten sind die Vorderflügel aschgrau, ihre Franzen weiss gescheckt, die hinteren sammt den Franzen weiss.

Dass ich diese Art nebst *massiliatis* und *colchicalis* zu *Hypotia* ziehe und keine neue Gattung bilde, glaube ich verantworten zu können. Die erheblichste Differenz sind die gekämmten Fühler des Mannes; alles Uebrige scheint mir unwesentlich.

13. *Hypotia infulalis* m. Tafel 3. Fig. 6. Auch nur ein Männchen, das ebenfalls bei Damask gefangen wurde. Der *Hyp. corticalis* nächstverwandt, in Bildung der Fühler, Palpen, Beine etc. mit ihr übereinstimmend, aber  $\frac{1}{4}$  grösser und noch breitfranziger. Mittelfeld tauben- grau, Basal- und Saumfeld dunkelgrau, bräunlich schattirt. Die innere Mittellinie steht nahe an der Basis, ist schwach auswärts gebogen und zieht in etwas schräger Richtung zum Innenrande. Die äussere beginnt erst nahe vor der Flügelspitze, beschreibt wie bei *H. corticalis* einen weiten Bogen um einen dunklen Fleck auf der Querrippe und zieht dann zu  $\frac{2}{3}$  des Innenrandes, indem sie noch auf Rippe 1 einen Zahn nach aussen macht. Franzen grau, an der innern Hälfte auf den Rippen weiss gescheckt. Hinterflügel weissgrau, am Saume dunkler beschattet, über dieser Beschattung ein in den Innenwinkel auslaufender Bogenstreif. Unterseite der Vorderflügel dunkler, der hinteren heller; erstere mit der äusseren Bogenlinie, letztere mit dem Bogenstreifen und der Franzenbezeichnung der Oberseite.

14. *Cledeobia uxorialis* m. Tafel 3. Fig. 4 ♂, 5 ♀. Eine der grössten Pyralidenarten, noch grösser als *Cled. connectalis*, mit der sie in Bildung der Fühler, Palpen und Beine, so wie im Baue beider Geschlechter übereinkommt.

Vorderflügel des Männchens sammt den Franzen staubig olivgrau mit einer ungefähr wie bei *Cled. netricalis* geformten, nur etwas schwächeren dunkleren Mittelbinde, welche an den abgekehrten Seiten hellere, in die Grundfarbe verwaschene Begrenzung hat. Vorderrand ungestrichelt. Querrippe mit mehr oder weniger deutlichem dunkleren Fleck. Hinterflügel goldgelb, am Vorderwinkel mit dem Anfange eines schwärzlichen Saumbandes. Unterseite goldgelb, die Makel der Vorderflügel scharf ausgedrückt, schwarz, die Querrippe der Hinterflügel ebenfalls mit dunk-

lerer, doch matterer Bezeichnung; hinter den Mittelzeichen alle Flügel mit Anfängen einer nach innen zu verlöschenden Querbinde.

Weibchen bleicher als das Männchen; die Hinterflügel ohne den schwarzen Fleck am Vorderwinkel.

Auf dem Libanon nur wenige, meist schlechte Männchen und ein Weibchen an dünnen Grasstellen gefunden.

15. *Cledeobia isthmicalis* m. Tafel 3. Fig. 9 ♂. Ebenfalls mit *Cled. connectalis* verwandt, deren Grösse sie hat; in Zeichnungsanlage der *Cled. bombycalis* näher. Fühler, Palpen und Beine wie bei diesen Arten. Vorderflügel ockergelb mit feinen runden oder rothbraunen Atomen. Mittelfeld etwas dunkler als der übrige Grund, in der Mitte nicht so verengt als bei *bombycalis*, an den abgekehrten Seiten ebenfalls mit hellerer, in die Grundfarbe verwaschener Begrenzung. Vorderrand hell und dunkel gestrichelt. Querrippe mit dunklem Fleck. Franzen breit, grau. Hinterflügel grau, gegen die Basis zu heller, mit einer lichtereren Querbinde, welche an der Innenseite von der Grundfarbe deutlich abgegrenzt, an der äussern aber in dieselbe verwaschen ist, oder auch (wie bei dem abgebildeten Exemplare) ganz in dieselbe ausfliesst. Unterseite ungefähr wie die obere, nur blässer, die Zeichnung saumwärts verwaschen.

Fünf Männchen von Damask. Das Weibchen kenne ich nicht.

### **Cornifrons** n. g.

Vom Habitus der Gattung *Scopula* (besonders *Sc. sophialis*) durch die Stirnbildung und den Schuppenzahn am Innenrande der Vorderflügel ausgezeichnet; schlank, gestreckt, breitfranzig. Körper und Beine anliegend beschuppt. Schulterdecken mässig lang, ihre Schuppen platt gedrückt. Stirne mit einem in mehr als Kopfeslänge vorstehenden, in den Seiten platt gequetschten, daher oben scheidigen Horn, dessen Vorderseite schräg abgestutzt, am unteren Winkel etwas länger als am oberen ist und an letzterem stumpf vorspringt. Palpen anliegend beschuppt, bis zum Stirnvorsprung reichend, etwas aufsteigend; Nebpalpen wenig kürzer, fadenförmig. Zunge spiral, Ocellen vorhanden. Fühler von gewöhnlicher Länge.

16. *Cornifrons ulceratalis* m. Tafel 4. Fig. 1. Weib. Vorderflügel schmaler, als die hinteren, hellgrau, stellenweise braungelb gemischt. Beide Mittellinien schwärzlich, von eigenthümlichem Verlauf. Die innere beginnt etwas vor der Mitte des Vorrandes, macht bei  $\frac{1}{4}$  der Flügelbreite einen spitzen Zahn nach aussen und zieht dann schräg zu  $\frac{1}{4}$  des

Innenrandes, indem sie sich auf dem daselbst befindlichen Schuppenzahn noch fortsetzt. Die äussere entspringt hinter  $\frac{3}{4}$  des Vorderandes, beschreibt um eine auf der Querrippe befindliche (der von *Scopsophialis* oder *frumentalis* ähnliche) Makel einen weiten Bogen und zieht dann ziemlich gerade zum Innenrande, divergiert also daselbst von der inneren Mittellinie. Die Wellenlinie ist schwärzlichgrau, der Raum hinter ihr bis zum Saume holzgelb. Die Saumlinie besteht aus feinen, schwärzlichen Punkten; die Franzen sind hell und dunkelgrau gescheckt. Hinterflügel gelbgrau, nach aussen mit dunklerer, vor dem Saume abgesetzter Beschattung. Rippe 2 bei  $\frac{2}{3}$  ihrer Länge, so wie am Saume und auf den Franzen durch einen schwärzlichen Schuppenfleck ausgezeichnet.

Wahrscheinlich bei Damask gesammelt.

17. *Botys lutulentalis* m. Tafel 4. Fig. 2. ♂. Aus der Verwandtschaft der *B. trinalis* und *flavalis*, die Flügel aber stumpfer. Fühler, Palpen und Beine wie bei diesen Arten, erstere beim Manne oben so lang befrant. Körper und Flügel sammt den Franzen staubig ockergelb, saumwärts mehr ins Graue ziehend. Zeichnungsanlage wie bei *B. trinalis*; die Mackeln und Linien viel matter und unbestimmter, wie von unten durchscheinend, die Unterseite aber noch verloschener bezeichnet, als die obere.

Mehrere Exemplare von Damask.

18. *Botys appositalis* m. Tafel 4. Fig. 3. Nur ein Männchen. Der *Bot. silacealis* am nächsten, aber  $\frac{1}{3}$  kleiner.

Stirne flach, etwas vorspringend. Palpen gut in Kopfeslänge vorstehend, horizontal vorgestreckt, vorne zugespitzt, abwärts schneidig beschuppt. Zunge spiral. Fühler äusserst kurz und dicht bewimpert. Beine anliegend beschuppt, die Mittelschienen etwas flach gedrückt.

Vorderflügel sammt den Franzen dunkel graubraun (dunkler als bei *B. silacealis*), mit etwas dunklerer, runder und Nierenmackel und der äusseren Bogenlinie, die wie bei *B. silacealis* aus gezähnelten Strichelchen besteht und an der Aussenseite gelblich aufgeblinkt ist. Hinterflügel noch dunkler, als die vorderen, mit einer bleich ockergelben, gegen Vorder- und Innenrand zu verlöschenden, auswärts in die Grundfarbe verwaschenen Querbinde hinter der Mitte.

Unterseite bleicher, als die obere; das Gelb auf allen Flügeln mehr ausgebreitet.

Von Damask.

19. *Botys confinalis* m. Tafel 4. Fig. 4. Ein Weibchen, wahrscheinlich bei Damask gesammelt.

Grösse von *B. institalis*. Oberseite des Rückens und der Vorderflügel einfarbig schwefelgelb, letztere mit schwach durchscheinender Zeichnung der Unterseite und bräunlich angeflogenen Franzen. Hinterflügel und Hinterleib gelblichweiss, eben so die Unterseite; auf letzterer die Vorderflügel in der Mittelzelle mit dunkelgrauer, runder und Nierenmackel und gleichfärbiger Bogenlinie dahinter.

Ueber die Form der Palpen kann ich nichts sagen, da diese meinem Exemplare fehlen. *B. ferraralis* Dup. gleicht der Abbildung nach ziemlich meiner *confinalis*. Guenée kennt aber das Original-Exemplar und erklärt es für Varietät von *institalis*, woran bei meiner Art nicht zu denken ist.

20. *Myelois circumdatella* m. Tafel 4. Fig. 5 ♂. Aehnlich der *Myel. cribrum*, aber schlanker und zarter. Die Flügel kürzer und dabei viel breiter.

Kopf und Rücken weiss, Hinterleib lichtgrau. Palpen anliegend beschuppt, aufwärts gekrümmt, am Ende zugespitzt, die Stirne kaum überragend. Zunge spiral. Ocellen vorhanden. Beine anliegend beschuppt.

Vorderflügel bläulichweiss, mit der Zeichnungsanlage der *Myel. cribrum*, die aber viel feiner und matter erscheint. Hinterflügel (mit 8 Rippen) lichtaschgrau mit schwärzlicher, abgesetzter Saumlinie, verwaschenem weisslichem Saumbande und weissen Franzen. Unterseite aller Flügel im Discus dunkelgrau, saumwärts weiss; die vorderen mit etwas dunklerer Bezeichnung der Querrippe und dem Anfange der äusseren Mittellinie, die hinteren mit Fortsetzung der letzteren.

Drei Männchen von Damask.

21. *Myelois candidatella* m. Tafel 3. Fig. 6 ♂. Aus Zeller's Abtheilung A. b., nämlich mit sichelförmig aufsteigenden Palpen und nur 7 Rippen der Hinterflügel, da Rippe 5 fehlt.

Kopf und Rücken kreidig weiss, Hinterleib blassgrau. Stirne platt mit keilförmigem Schopf. Palpen denselben etwas überragend, am Kopfe aufsteigend, das Endglied gerade empor stehend, abgestumpft. Zunge spiral. Fühler borstenförmig, ohne Biegung oder Ausschnitt beim Manne. Beine kräftig, anliegend beschuppt.

Vorderflügel kreidigweiss, mit feinen graulichen Atomen, die Färbung längs des Vorderrandes reiner als auf der übrigen Fläche. Von zwei matt graubraunen Querbinden steht eine nahe an der Basis und

zieht in schrägem Bogen nach aussen, während die andere wie bei den verwandten Arten nahe vor dem Saume verläuft. Beide haben an den einander zugekehrten Seiten etwas lichtere Beschattung und vor dieser auf Rippe 1 einen schwärzlichen Punct; gleiche Bezeichnung hat auch das untere Ende der Querrippe. Hinterflügel hellgrau. Franzen aller Flügel sehr breit, weisslich. Unterseite: Vorderflügel aschgrau mit hellerem, Hinterflügel weissgrau mit dunklerem Saume.

Ein Pärchen von Damask.

22. *Epischnia soritella* m. Tafel 4. Fig. 7 ♂. Noch grösser als *E. prodromella*, wie *aduttella*.

Stirne nicht erhaben, Palpen daran aufsteigend, sie etwas überragend, dann abwärts gebogen, bis ans Ende bartig beschuppt. Nebenpalpen sehr kurz und schwach. Fühler beim Manne ober der Basis mit einem, wenige rauhe Schuppen enthaltenden Ausschnitte, beim Weibe daselbst mit schwacher Biegung. Brust in den Seiten mit dem unter glänzenden Schuppen liegenden Haarpinsel der verwandten Arten. Beine anliegend beschuppt.

Vorderflügel bleich holzgelb mit den beiden Querlinien von *prodromella* oder *aduttella*, die aber noch unbestimmter, nur auf den Rippen deutlicher markirt sind. Der Raum zwischen diesen beiden Linien (bei einem Exemplare auch das Basalfeld) mehr oder weniger grau oder bräunlich angeflogen, der Vorderrand bis gegen die Flügelspitze zu gewöhnlich heller. Querrippe mit dunklerem Doppelpunct. Hinterflügel (mit Rippe 5) und Unterseite einfarbig hellgrau.

Drei Männchen, ein Weibchen von Damask. Den wenigen mir vorliegenden Exemplaren nach zu urtheilen eine wahrscheinlich sehr veränderliche Art.

23. *Tortrix imperfectana* m. Tafel 4. Fig. 8 ♂. Nächstverwandte mit *T. strigana* oder *Steineriana*, aber grösser, wie eine kleine *peramplana*.

Körper gelblich. Palpen die Stirn überragend, vorne abwärts geneigt. Zunge schwach. Fühler borstenförmig, mässig lang bewimpert. Beine anliegend beschuppt.

Vorderflügel blass strohgelb, etwas glänzend (wie bei *strigana*) mit einem wie bei dieser Art angelegten, gegen innen zu aber nicht so schmalen, sondern daselbst verdickten bräunlichen Querbande und einem gleichfärbigen, ziemlich verwaschenen Vorderrandsfleck vor der Flügelspitze. Hinterflügel lichtaschgrau, am Vorderrande und Vorderwinkel

etwas heller. Unterseite: Vorderflügel dunkelgrau, längs des Saumes, Vorderrandes und auf den Franzen gelblich; Hinterflügel gelblichweiss.

Blos diess eine Exemplar. Vom Libanon.

24. *Atychia candefacta* m. Tafel 4. Fig. 9 ♀. Grösse und Form wie *At. appendiculata*, die Fühler aber viel dünner und ohne filzige Beschuppung.

Körper sammtschwarz; Legestachel vorstehend, gelblich. Vorderflügel oraniengelb, die Basis, ein schmaler Theil des Saumes sammt den Franzen, die Flügelspitze und eine schwach einwärts gebogene Mittelbinde von nicht ganzer Rückenbreite schwarz. Hinterflügel schwarz mit einzelnen gelblichen Schuppen an der Stelle der Mittelbinde.

Unterseite der Vorderflügel ungefähr wie die obere, aber viel bleicher, das Schwarz und Gelb in einander verflossen. Hinterflügel mit einer gelblichen Querbinde, die am Vorderrande am deutlichsten und breitesten, gegen den Hinterrand zu verschmälert und in der Mitte unterbrochen ist.

Nur diess eine Stück; bei Damask erbeutet.

25. *Atychia diacona* m. Tafel 4. Fig. 10. Nur ein Männchen ohne Hinterleib; von Damask.

Etwas kleiner als *At. appendiculata*, gewissen dunklen Varietäten derselben ähnlich, aber durch die ungekämmtten Fühler verschieden. Zunge, Palpen und Beine wie bei *appendiculata*; Fühler dick, borstenförmig, schwarz. Vorderflügel bloss mit olivgrünen und schwärzlichen Schuppen belegt, ohne alle Zeichnung. Hinterflügel schwarz, mit der Querbinde der *appendiculata*, diese aber gelblich, viel schmaler und mehr gegen den Innenrand gerückt als bei *appendiculata*.

Unterseite schwarz; die Hinterflügel mit der Zeichnung der Oberseite, die vordere mit einem hellen, gegen den Innenrand zu nicht gar deutlich begrenzten Längsstriemen.

26. *Psecadia? lardatella* m. Tafel 4. Fig. 11 ♀. Die Stellung dieser Art im Systeme ist mir ganz unklar; ich ziehe es daher vor, sie lieber provisorisch bei *Psecadia* aufzuführen, als eine neue Gattung zu bilden.

Im Habitus gleicht sie ungefähr den Psecadien, doch ist sie noch breitfranziger als diese und hat die Vorderflügel auf der Querrippe abwärts geknickt. Die Zeichnung ist sehr einfach. Die Vorderflügel sind nebst dem Rücken schneeweiss, wie bei *Tort. Gouana* dicht beschuppt und glänzend, die hinteren grau mit weissen Franzen. Der Kopf hat

einen rostgelben, zusammengestrichenen Haarschopf; der Hinterleib ist gelbbraun.

Die Körpertheile betreffend, ist die Stirne gegen die Mundhöhle zu eingezogen und fehlen Zunge und Ocellen. Die Palpen sind kurz und schwach, anliegend beschuppt, haben ein verhältnissmässig langes spitzes Endglied und reichen bis zur halben Stirnhöhe; die Nebenpalpen sind kurz und schwach, am Kopfe anliegend. Die Fühler sind lang und dünn, beim Manne etwas länger als beim Weibe, reichen fast bis ans Ende des Vorderrandes und haben beim Manne äusserst kurze, filzige Befranzung. Der Hinterleib ist beim Manne gerundet, beim Weibe etwas flach gedrückt, am Ende zugespitzt und hat einen spitzen vorstehenden Legestachel.

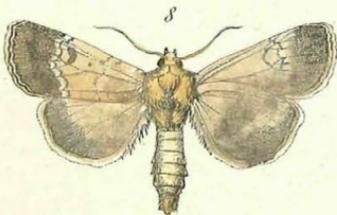
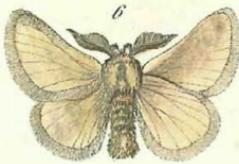
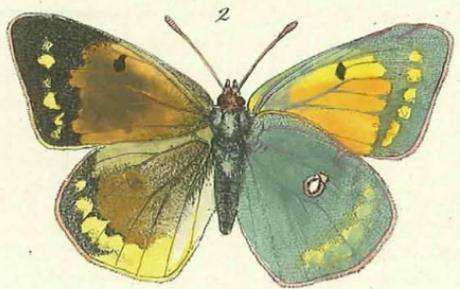
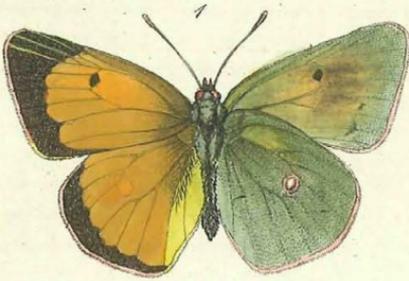
Die Mittelzellen scheinen, so viel sich bei der dichten Beschupung ausnehmen lässt, einfach. Auf den Vorderflügeln sind Rippe 7 und 8 gestielt, die übrigen entspringen gesondert und in fast gleicher Entfernung. Die Hinterflügel haben eine Haftborste und 8 Rippen, 2 aus der Mitte des Innenrandes der Mittelzelle, 3—7 gesondert, 8 frei. Die den Pseudacris-Männchen eigenthümliche kahle Stelle an der Basis fehlt bei *lariatella*, der Eindruck und Haarbusch an der Basis der ersten Innenrandsrippe ist aber vorhanden.

## ***Dialyta atriceps*, nov. spec.**

Beschrieben vom Director Dr. H. Löw in Meseritz.

Zu den artenarmen und in den Sammlungen am allerseltensten vertretenen Dipterngattungen gehört *Dialyta*. Es sind bisher nur 2 Arten, die von Fallén zuerst beschriebenen *D. erinacea*, und die von Meigen im 7. Bande seines Werkes publicirte *D. rufifrons* bekannt geworden, welche letztere seitdem von keinem Sammler wieder aufgefunden worden zu sein scheint.

Die von Meigen und Zetterstedt gegebenen Charactere der Gattung *Dialyta* bezeichnen dieselbe genau genug, nur ist zu bemerken, dass Meigen's Angabe über die Behaartheit der Fühlerborste leicht zu Missverständnissen Veranlassung geben kann, da die Behaarung derselben überaus kurz, ja fast eine sogenannte mikroskopische Behaarung ist und auf dem Basaltheile der Unterseite fast ganz fehlt; dass Meigen nicht etwa eine andere, durch längere Behaarung der Fühlerborste von



1. 2. *Colias libanotica* Led.

3. *Sesia palmariformis* Led.

4. *Stygia tricolor* Led.

5. *Psyche inquinata* Led.

6. 7. *Chondrostega Pastrana* Led.

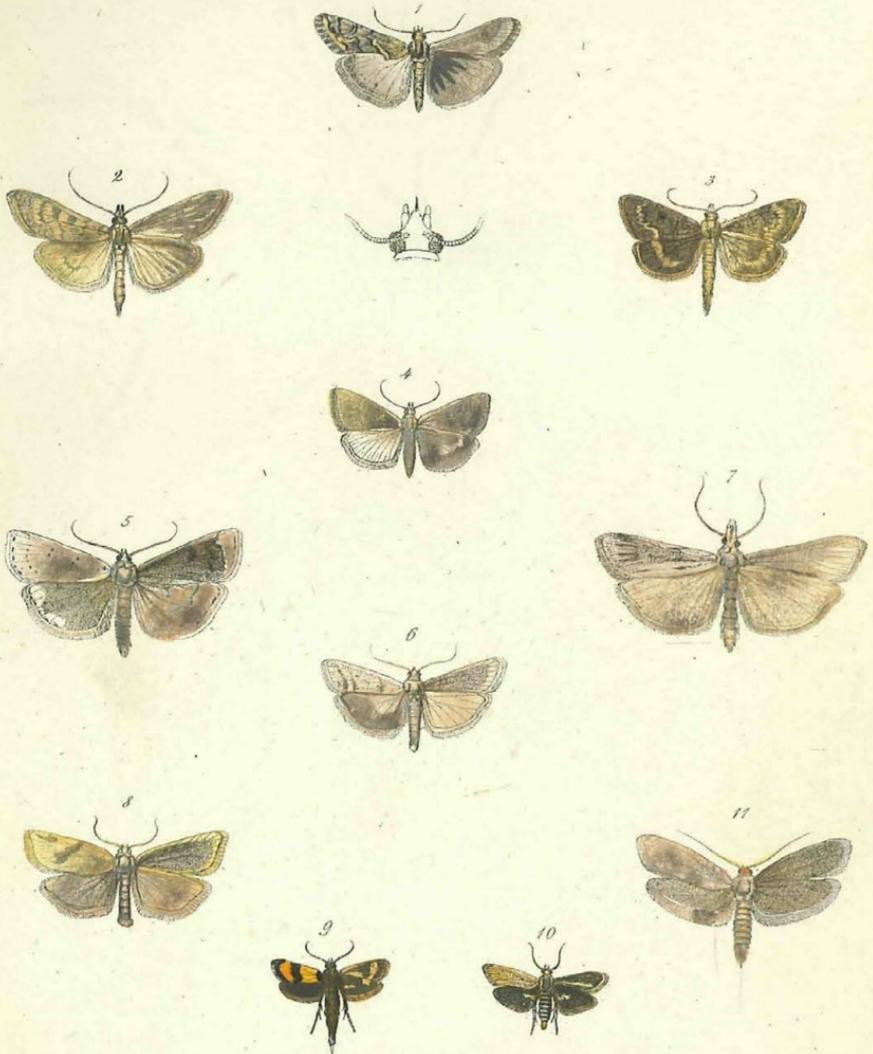
8. *Agrotis defessa* Led.

9. *Aedophron phlebophora* Led.



1. *Thalpochares chlorotica* Led.  
2. " *siticulosa* Led.  
3. *Hypotia concatenalis* Led.  
4. 5. *Cledeobia uxorialis* Led.

6. *Hypotia infulalis* Led.  
7. 8. *Cledeobia consecrata* Led.  
9. " *isthmialis* Led.



- |                                       |                                     |
|---------------------------------------|-------------------------------------|
| 1. <i>Corriftona ulceratilis</i> Led. | 6. <i>Myelois candidatella</i> Led. |
| 2. <i>Botys latulentalis</i> Led.     | 7. <i>Epischmia soritella</i> Led.  |
| 3. " <i>appositatis</i> Led.          | 8. <i>Tortrix imperfectana</i> Led. |
| 4. " <i>confinalis</i> Led.           | 9. <i>Atychia confusata</i> Led.    |
| 5. <i>Myelois circumdatella</i> Led.  | 10. " <i>diacora</i> Led.           |
| 11. <i>Psecadia ? lardatella</i> Led. |                                     |

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Wiener Entomologische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1858

Band/Volume: [2](#)

Autor(en)/Author(s): Lederer Julius

Artikel/Article: [Noch einige syrische Schmetterlinge. 135-152](#)